



Protokollauszug
zum AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND
VERWALTUNG

am Dienstag, 05.02.2013, 17:05 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

**50. Jahrestag Rede Charles de Gaulle an die Jugend
Forum "Europa nur mit uns!"
Abschlussdokumentation mit Finanzbericht und
Filmpräsentation**

Vorl.Nr. 022/13

Beratungsverlauf:

OBM **Spec** erläutert, dass anlässlich des 50. Jahrestags der Rede von Charles de Gaulle an die Jugend das Forum „Europa nur mit uns!“ für Jugendliche in ganz Europa ins Leben gerufen worden sei. Über die Dauer von 4 Monaten hätten die Jugendlichen an verschiedenen Themen gearbeitet, dies sei in dieser Form einmalig. Der entstandene Film sei gleichzeitig auch die Abschlusspräsentation. Löblich sei die finanzielle Unterstützung der Kooperationspartner.

Frau **Karstedt** (FB Organisation und Personal) berichtet, dass die Schulen in Ludwigsburg vor allem musisch mit Frankreich zusammen gearbeitet hätten. Der Abschlussbericht zeige das breite Spektrum der Zusammenarbeit. Die Kunstakademie habe eine Ausstellung im Schloss zu dem Thema gezeigt. Der entstandene Film „Europa nur mit uns“ habe komplett durch Fördermittel finanziert werden können.

Anschließend wird der Film mit einer Länge von 30 Minuten gezeigt.

OBM **Spec** dankt allen Beteiligten und dem Gemeinderat, der die Finanzierung beschlossen habe.

Frau **Karstedt** (FB Organisation und Personal) informiert, dass Jan Gabriel die Regie bei diesem Film geführt habe. Der Finanzplan sei sehr positiv, da nicht alle bereit gestellten Mittel benötigt worden seien und es sehr bekannte Förderer gebe. Allerdings seien nicht alle Posten mit Fördermitteln gedeckt worden, da die Gelder immer einem bestimmten Zweck wie zum Beispiel Verpflegung oder dem Film zugeordnet gewesen seien.

Stadträtin **Kopf** spricht ihren Dank für die gute Organisation, Partizipation und Kooperation mit dem deutsch-französischem Institut (dfi) aus. Die Finanzierung spräche für das Projekt, in dem es um die Partizipation von Jugendlichen gehe. Die Medien wie Internet und der Film seien sehr gut eingesetzt worden. Die Themen wie Umfeld, Migration, Integration und Partizipation würden viel Experimentierraum geben und ließen Einblicke in andere Kulturen zu.

Stadträtin **Schittenhelm** findet, dass es ein großer Aufwand gewesen sei dies zu organisieren und bedankt sich deshalb bei allen Organisatoren. Die Aufteilung in vier Bausteine, der Einsatz von Drittmitteln und die Auswahl der Themen sei sehr gut gewesen. Zu Bedauern sei, dass das Projekt nur die Gymnasiasten oder Studierende erreiche, nicht jedoch die Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Realschulen. Die Abschlussveranstaltung sei sehr imposant gewesen, allerdings wäre

schade, dass die Politiker und die Jugendlichen nicht miteinander gesprochen hätten. Bei den kreativen Beiträgen Musik, Tanz, Theater seien 15.000 Euro ausgegeben worden, genauso viel wie bei der Kunstakademie. Diese Gleichwertigkeit käme nicht so an, da die Resonanz bei der Kunstakademie schlecht gewesen sei, eventuell auch aufgrund technischer Mängel. Es stelle sich die Frage, wie man ein solches Projekt weiter führen könne.

Stadtrat **Weiss** findet es gut, dass durch moderne Internetgestaltung miteinander geredet worden sei. Die Politiker müssten den Mut haben, das anzugehen, was die Jugendlichen vorgeschlagen haben. Er appelliert an die Jugendlichen, nicht nur die Kommunen sondern auch die Politiker zu überzeugen.

Stadtrat **Dr. Vierling** gratuliert für die Initiative und bedankt sich bei allen Beteiligten, insbesondere bei Frau Karstedt, Frau Süß und Frau King. Der Finanzbericht sei aufgrund des hohen Anteils der Finanzierungsmittel aus Stiftungen sehr erfreulich. Die Veranstaltung sei insgesamt sehr erfolgreich gewesen. Negativ bei der Abschlussveranstaltung seien die langen Gespräche mit den Politikern gewesen. Das Projekt präge die Jugendlichen nachhaltig, allerdings seien die Ansätze der Jugendlichen nicht neu. Es sei interessant, die Meinung der Jugendlichen in zwei bis drei Jahren erneut zu hören.

Stadtrat **Müller** lobt die gelungene Vorbereitung, Organisation und Nachbereitung und dankt den Förderern. Ludwigsburg habe eine tolle Einrichtung mit dem deutsch-französischem Institut. Die geringe finanzielle städtische Beteiligung spräche für das Projekt. Nun sei die Kontinuität wichtig, um die Jugendliche motivieren zu können, sich weiterhin mit solchen Themen zu beschäftigen. Der Gemeinderat solle voran gehen und das Europegefühl leben. Das übrige Geld könne man für die Weiterführung der Onlineplattform verwenden, allerdings solle man den Zugang zur Plattform möglichst einfach gestalten, so dass jeder darauf zugreifen könne.

Für Stadtrat **Hillenbrand** war das Projekt jeden Euro wert. Die Politiker sollten aus den Jugendlichen etwas lernen. Das Projekt solle auf breite Basis gestellt werden und sogar der Kindergarten mit beteiligt werden. Dies sei dann in der Zukunft ein Musterbeispiel für Integration.

OBM **Spec** stellt fest, dass das Interesse, an dem Thema dran zu bleiben, bestehe. Die Frage sei, wie man es schafft, dass Politik und Gesellschaft wieder näher zusammenrücken und dass sich die Jugendlichen mit Politik beschäftigen. Es sollen Gespräche über einen Anschluss an das Projekt mit dem deutsch-französischem Institut geführt werden.

TOP 2

**Gesetzliches Vorkaufsrecht an
Grundstücksteilflächen im Stadtteil Obweil,
Schorndorfer Straße 172**

Vorl.Nr. 027/13

Beschluss:

Die Stadtverwaltung - Fachbereich Liegenschaften - wird ermächtigt, anlässlich der Veräußerung des Grundstücks der

Gemarkung Obweil

Flst. 1410

Schorndorfer Straße 172
Gebäude- und Freifläche

-: 43 a 17 m²

1. das gesetzliche Vorkaufsrecht gemäß § 24 Abs. 1 Nr.1 in Verbindung mit § 24 Abs. 3 BauGB gegenüber dem Verkäufer Herrn Walter Veyhle an den drei in der Anlage 1 zur Vorl.Nr. 027/13 (gelb markiert) wie folgt dargestellten noch zu vermessenden Teilflächen:

- a) Fläche A-B-C-D-A mit ca. 327 m²
- b) Fläche C-D-E-F-G-C mit ca. 190 m² und
- c) Fläche H-I-J-K-L-M-H mit ca. 75 m²

zum Kaufpreis von 42.721 € auszuüben.

- 2. Auf die Ausübung des Vorkaufsrechtes nach § 25 Abs. 1 Nr. 2 BauGB an den weiteren überwiegend bebauten Grundstücksflächen, Anlage 1 zur Vorl.Nr. 027/13 (blau markiert), wird verzichtet.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Dr. Schwytz (entschuldigt, krank)

Ja 14 Nein 0 Enthaltung 1

Beratungsverlauf:

Herr **Hugger** (FB Liegenschaften) erläutert den Sachverhalt (siehe Vorl.Nr. 027/13).

Stadträtin **Kreiser** schließt sich der Beschlussvorlage an, denn für die Erschließung der Hartenecker Höhe sei es sinnvoll von dem gesetzlichen Vorkaufsrecht Gebrauch zu machen.

Stadtrat **Dr. Bohn** kommt zum gleichen Ergebnis.

Stadtrat **Weiss** findet es gut, dass für die blau eingefärbte Fläche in Anlage 1 zur Vorl.Nr. 027/23 das Vorkaufsrecht nicht ausgeübt werde. Er teilt die Meinung seiner Vorredner.

Stadtrat **Kopp** möchte die Entwicklung der Waiblinger Straße nicht unterstützen, was er aber machen würde, wenn er Ziffer 1 b) des Beschlussvorschlages zustimmt. Auf der anderen Seite würde diese Fläche auch für das SSB-Modell benötigt, insofern könne er diesem Vorschlag doch zustimmen.

Stadtrat **Müller** sieht diesen Beschluss nicht als Vorbereitung für die Waiblinger Straße. Er gebe zu bedenken, dass der Fußweg (Ziffer 1 c) der Beschlussvorlage) nur 1,50m breit sei und es somit zu eng sei, damit die Bürger bequem aneinander vorbeilaufen können.

Stadträtin **Schittenhelm** stellt die Frage, ob auf der Grünfläche gegenüber des Grundstücks auf der in Anlage 1 zur Vorl.Nr. 027/13 blau eingefärbten Fläche das Kleinpflegeheim entstehen könne. Ein weiterer Vorschlag für die Nutzung der blau eingefärbten Fläche sei die Ansiedlung eines Bioladens.

Herr **Hugger** erklärt daraufhin, dass die Vorschläge von Stadträtin **Schittenhelm** nach jetzigem Planungsrecht nicht möglich seien. Der Fußweg solle auf 2,50m ausgebaut werden, da 1,50m zu eng wäre.